

KULTUR

Gefeierte
„Piano Mallets“

Roland Härdtner und Boris Ritter begeben sich im Pforzheimer Theater mit ihren „Piano Mallets“. Seite 7



Ganz nah dran ist das Publikum im Pforzheimer Theater, denn die Vollblutmusiker Boris Ritter (links) und Roland Härdtner verzichten auf eine Bühne.

FOTO: MOLNAR

Zwei Musiker außer Rand und Band

- Roland Härdtner und Boris Ritter präsentieren ihre CD „Piano Mallets“.
- Stehende Ovationen für persönliches Programm im ausverkauften Theater.

ANITA MOLNAR | PFORZHEIM

In beiden steckt das Kind im Manne, der Drang nach ständig neuen Ideen, die Lust, das Publikum zu überraschen: Roland Härdtner und Boris Ritter. Vor einem Monat haben sie den letzten Ton für ihre neue Doppel-CD „Piano Mallets“ eingespielt. Eine CD mit Stücken, die nicht nur mehrere Stile vereint, sondern zu denen die zwei Ausnahmemusiker auch einen persönlichen Bezug haben. Am Wochenende durften sie zeigen, was seit Jahren in ihren Köpfen spukte – ihr „Projekt auf Augenhöhe“, das bewusst für ein Duo und nicht wie bisher für ein Quar-

tett angelegt ist: Mallets-Virtuose Roland Härdtner und Pianist Boris Ritter präsentieren im seit Wochen ausverkauften Großen Haus des Theaters Pforzheim ihre neue CD „Piano Mallets“ – mit viel Einfallreichtum, Witz und Unterhaltung. Denn nicht nur ihre Musik, auch ihre Moderation und Dankeshymnen an beide Ehefrauen machen den Abend zum Genuss.

Intime Atmosphäre

Beim Spielen versprühen sie so viel Energie, dass zuweilen der Eindruck entsteht, da agieren mehr als nur zwei Musiker. Die Nähe zum Publikum – das Duo verzichtet auf die Bühne und platziert sich direkt vor den Zuschauern – schafft eine intime Atmosphäre. Und doch will der Funke nicht immer ganz überspringen. Das echte Gänsehautgefühl bleibt jedenfalls aus. Mit einer kühnen Interpretation von Brahms' Paganini-Variationen op. 35 beginnt der Abend, der 15 Cross-Over-Titel bietet. Es wäre wohl das klassische Stück gewesen, hätte Rit-

ter aus der letzten Variation nicht eine schwingvolle Salsa gemacht. Überhaupt hat der geniale Arrangeur, dessen Ideen auch von Härdtner beeinflusst wurden, eine Vorliebe für Latin- und Jazz-Rhythmen. Mit Dave Crusin, dem Idol seiner Kindheit, und dessen „On Golden Pond“ gelingt Ritter eine warme und gefühlvolle Klavierdarbietung, die von Härdtner mit geheimnisvollen Klängen auf dem Vibrafon begleitet wird.

Mit Elan und swingender Leichtigkeit bieten die zwei Musiker George Gershwins Jazzstandard „S'Wonderful“ in Form eines Ragtimes. Einfach wunderbar, wie Härdtner und Ritter dabei den Fokus stets zum anderen schleichen. Dieses punktgenaue Zusammen- und Wechselspiel beeindruckt auch bei den zwei Sätzen aus der brasilianischen Serenata op. 40 von Ney Rosauero. Härdtner spielt dabei Marimba und Vibrafon gleichzeitig und stellt den warmen, hölzernen Klang in eindrucksvollen Kontrast zu dem metallisch-silbrigen. Doch nicht nur

das: Der Mallets-Akrobat mischt noch Zusatzeffekte darunter – mit dem hinteren Ende seines Stabs sowie mit einem Streicherbogen an der Rückwand der Metallplatten. Damit erhält auch Camille Saint-Saëns' Aquarium aus „Der Karneval der Tiere“ eine ganz eigene, harfenähnliche Klangfarbe.

Erstmals wurde auch eine Eigenkomposition von Ritter, „Early Bird“, ins Programm aufgenommen. Sie ist seinen zwei Kindern gewidmet und stellt mit seinem eingängigen Thema ein richtiges Gute-Laune-Stück dar. Eine kleine Sensation ist das Spiel des Pianisten an der Marimba – am Anfang von Chick Corea's „Armando's Rhumba“. Außer Rand und Band zeigen sich die zwei auch bei Michel Camillos „Caribe“ und Billy Joels „Root Beer Rag“ als Zugabe. Die stehenden Ovationen des Publikums sind mehr als verdient.

Für das **Zusatzkonzert** am Sonntag, 9. Dezember, um 19.30 Uhr im Theater Pforzheim sind noch Karten erhältlich.

Zwei Musiker außer Rand und Band

- Roland Hårdtner und Boris Ritter präsentieren ihre CD „Piano Mallets“.
- Stehende Ovationen für persönliches Programm im ausverkauften Theater.

In beiden steckt das Kind im Manne, der Drang nach ständig neuen Ideen, die Lust, das Publikum zu überraschen: Roland Hårdtner und Boris Ritter. Vor einem Monat haben sie den letzten Ton für ihre neue Doppel-CD „Piano Mallets“ eingespielt. Eine CD mit Stücken, die nicht nur mehrere Stile vereint, sondern zu denen die zwei Ausnahmemusiker auch einen persönlichen Bezug haben. Am Wochenende durften sie zeigen, was seit Jahren in ihren Köpfen spukte - ihr „Projekt auf Augenhöhe“, das bewusst für ein Duo und nicht wie bisher für ein Quartett angelegt ist: Mallets-Virtuose Roland Hårdtner und Pianist Boris Ritter präsentieren im seit Wochen ausverkauften Großen Haus des Theaters Pforzheim ihre neue CD „Piano Mallets“ - mit viel Einfallsreichtum, Witz und Unterhaltung. Denn nicht nur ihre Musik, auch ihre Moderation und Dankeshymnen an beide Ehefrauen machen den Abend zum Genuss.

Intime Atmosphäre

Beim Spielen versprühen sie so viel Energie, dass zuweilen der Eindruck entsteht, da agieren mehr als nur zwei Musiker. Die Nähe zum Publikum - das Duo verzichtet auf die Bühne und platziert sich direkt vor den Zuschauern - schafft eine intime Atmosphäre. Und doch will der Funke nicht immer ganz überspringen. Das echte Gänsehautgefühl bleibt jedenfalls aus. Mit einer kühnen Interpretation von Brahms' Paganini-Variationen op. 35 beginnt der Abend, der 15 Cross-Over-Titel bietet. Es wäre wohl das klassischste Stück gewesen, hätte Ritter aus der letzten Variation nicht eine schwungvolle Salsa gemacht. Überhaupt hat der geniale Arrangeur, dessen Ideen auch von Hårdtner beeinflusst wurden, eine Vorliebe für Latin- und Jazz-Rhythmen. Mit Dave Crusin, dem Idol seiner Kindheit, und dessen „On Golden Pond“ gelingt Ritter eine warme und gefühlvolle Klavierdarbietung, die von Hårdtner mit geheimnisvollen Klängen auf dem Vibrafon begleitet wird.

Mit Elan und swingender Leichtigkeit bieten die zwei Musiker George Gershwins Jazzstandard „S'Wonderful“ in Form eines Ragtimes. Einfach wunderbar, wie Hårdtner und Ritter dabei den Fokus stets zum anderen schieben. Dieses punktgenaue Zusammen- und Wechselspiel beeindruckt auch bei den zwei Sätzen aus der brasilianischen Serenata op. 40 von Ney Rosauero. Hårdtner spielt dabei Marimba und Vibrafon gleichzeitig und stellt den warmen, hölzernen Klang in eindrucksvollen Kontrast zu dem metallisch-silbrigen. Doch nicht nur das: Der Mallets-Akrobat mischt noch Zusatzeffekte darunter - mit dem hinteren Ende seines Stabs sowie mit einem Streicherbogen an der Rückwand der Metallplatten. Damit erhält auch Camille Saint-Saëns' Aquarium aus „Der Karneval der Tiere“ eine ganz eigene, harfenähnliche Klangfarbe.

Erstmals wurde auch eine Eigenkomposition von Ritter, „Early Bird“, ins Programm aufgenommen. Sie ist seinen zwei Kindern gewidmet und stellt mit seinem eingängigen Thema ein richtiges Gute-Laune-Stück dar. Eine kleine Sensation ist das Spiel des Pianisten an der Marimba - am Anfang von Chick Coreas „Armando.s Rhumba“. Außer Rand und Band zeigen sich die zwei auch bei Michel Camilos „Caribe“ und Billy Joels „Root Beer Rag“ als Zugabe. Die stehenden Ovationen des Publikums sind mehr als verdient.

Anita Molnar | Pforzheim

(Bild)

Ganz nah dran ist das Publikum im Pforzheimer Theater, denn die Vollblutmusiker Boris Ritter (links) und Roland Hårdtner verzichten auf eine Bühne.